

Postverwaltung gezwungen, in eine Personalreform einzutreten, die Hand in Hand mit Betriebsvereinfachungen in der Weise durchgeführt werden soll, daß alle Dienstgeschäfte einfacherer und mechanischer Art billigeren Arbeitskräften zugeteilt werden sollen, während andererseits die Anforderungen und Befugnisse an Beamte erhöht werden. In welcher Form der Bedarf an den erforderlichen Arbeitskräften gedeckt werden soll, ist noch nicht festgestellt, und es unterliegt noch der Erwägung, ob namentlich in kleineren Orten der Betriebsdienst jungen Mädchen eröffnet oder ob noch eine weitere Beamtenlaufbahn eingeführt werden soll. Die übrige Beamtenlaufbahn ist vorläufig gesperrt und die Postverwaltung läßt den Kandidaten der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung schon jetzt mitteilen, daß in diesem Jahre Post- und Telegraphengehilfen nicht angenommen werden.

Berlin, 31. Dezember. Aus Anlaß der verschiedenen Eisenbahnunfälle letzter Zeit bringt eine hiesige Korrespondenz eine Zusammenstellung der Häufigkeit von Eisenbahnunfällen in den verschiedenen Ländern. Danach entfallen pro Jahr auf je eine Million Reisende in

Deutschland	0,68	Todesfälle und Verletzungen	0,30
Oesterreich-Ungarn	0,12		0,90
Frankreich	0,13		1,18
England	0,14		1,24
Schweden	0,15		1,12
Belgien	0,21		3,02
Vereinigte Staaten	0,45		6,18
Rußland	2,21		11,63

Daraus geht die erfreuliche Tatsache hervor, daß Deutschland nach wie vor in bezug auf die Sicherheit seiner Eisenbahnen weitaus an der Spitze aller Kulturländer steht.

Oesterreich-Ungarn.

Die ungarische Krise. In unterrichteten politischen Kreisen bezweifelt man auf das entschiedenste, daß es zulässig gelingen wird, eine Lösung der Krise herbeizuführen. Man hält es vielmehr für wahrscheinlich, daß Graf Thun-Hedervary schon in kürzester Zeit mit der Mission der Rabinetsbildung betraut werden wird. Das Organ der Justiz-Partei kündigt den rücksichtslosen Kampf an gegen jedes Bestreben, die Rechte der Nation anzugreifen. Das Land werde keine Steuern, kein Budget und keine Soldaten bewilligen.

Rußland.

Bau des 2. sibirischen Geleises evtl. durch Amerikaner. Der „Russe Slowo“ wird aus Wladivostok gebracht, daß zwischen Amerika und Rußland Verhandlungen stattfänden, den Amerikanern den Bau eines 2. sibirischen Geleises und die Linie Ziskar-Kintshou zu übergeben. Gerüchtesweise soll das Angebot aus Amerika kommen und seitens Rußlands inypatisch aufgenommen sein. Japan soll dagegen alles daran wenden, China zu bewegen, sich vom Bau der Linie Ziskar-Kintshou zurückzuziehen und die amerikanisch-russische Vereinbarung zu zerstören.

England.

Mehrere Minister betonten in öffentlichen Reden von Neuem, daß die immer wieder auftauchenden Verdächtigungen Deutschlands ganz unbegründet seien. Vor der Beendigung der Neuverträge wird das kaum anders werden.

Mit dem 1. Januar ist in England der mit dem Eide verbundene Bibelkuss aufgehoben. Die Bibel wird von nun an in die rechte Hand genommen und so zum Schwur erhoben.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 3. Januar. Sr. Maj. der König hat Herrn Oberlehrer Lang hier bei Gelegenheit des Uebertritts in den Ruhestand das Verdienstkreuz verliehen, das dem Ausgezeichneten am Neujahrstage durch Herrn Bürgermeister Hesse in Gegenwart des Herrn Schuldirektor Beyold überreicht worden ist.

Eibenstock, 3. Jan. Herr Fabrikbesitzer Alban Maennel hier wurde heute vormittag im Beisein des Stadtverordneten-Kollegiums als unbesoldetes Ratsmitglied verpflichtet. In der anschließenden Stadtverordnetenversammlung sodann Herr Fabrikant Alfred Hirschberg zum Vorsteher und Herr Fabrikant Emil Bahlig zum Vizevorsteher des Kollegiums gewählt.

Schönheide, 2. Januar. Am 1. Januar veranstaltete der hiesige Männergesangsverein im Saale des Hotel „zum Schwan“ eine Aufführung. Den Mittelpunkt bildeten die altniederländischen Volkslieder mit verbindender Dichtung. Sowohl die Gesänge, als auch die Dichtung, ausgeführt von Herrn Lehrer Schreier, machten einen überwältigenden Eindruck auf das Publikum. Den zweiten Teil füllte ein Theaterstück „Der Menschenfeind“ oder „Am Weihnachtsabend“ von Spahn aus. Die Rollen lagen in bewährten Händen. Das ganze Spiel wurde von den Besuchern mit gesteigertem Interesse verfolgt. Allgemein hörte man das Urteil: Es war schön!

Schönheide. Herr Postmeister Zernitow, der seit ca. 2 1/2 Jahren an der Spitze des hiesigen Kaiserlichen Postamtes steht, wird in Kürze unsern Ort verlassen, da er in gleicher Eigenschaft an das Kaiserliche Postamt in Schopau versetzt worden ist. Herr Postmeister Zernitow war hier sehr beliebt, namentlich dürften ihn die Beamten und Unterbeamten des Postamtes nur ungern scheiden sehen, da er ihnen ein selten gerechter und wohlwollender Vorgesetzter war. Ueber die Besetzung der hiesigen Postamtis-Vorsteherstelle ist noch nichts Bestimmtes bekannt.

Unterstützengrün. Unsere Gemeinde hat beschlossen, elektrischen Strom zu Lichtzwecken vom Oberlungwitzer Werk zu beziehen. Die Anlagen sollen in Bälde fertig gestellt werden.

Carlsfeld, 2. Januar. Die am gestrigen Abend vom hiesigen Turnverein veranstaltete Abendunterhaltung verlief in allen Teilen sehr gut. Die Theaterstücke, die turnerischen Vorführungen sowie die komischen Vorträge sprachen

außerordentlich an. Leitung wie Mitspieler haben ihr Bestes geleistet. Ein sehr zahlreiches Publikum lohnte die Spieler durch lebhaften Applaus für ihre große Mäßigkeit. Möge der gefrige Abend dazu beitragen, dem Turnverein neue Freunde und Gönner zuzuführen.

Dresden, 30. Dezember. Der sächsische Landtag wird nach Ablauf der Feiertagszeit wieder zu seinen Beratungen zusammentreten, und zwar hält die Erste Kammer bereits am 7. Januar eine Sitzung ab, in der sie sich mit verschiedenen kleineren Vorlagen, die von der Zweiten Kammer erledigt sind, beschäftigen wird. Am 10. Januar tritt die Zweite Kammer wieder zu Deputationsitzungen zusammen, worauf am 11. Januar vormittags 10 Uhr die öffentlichen Sitzungen ausgenommen werden. In der ersten Sitzung sollen eine Anzahl Etatskapitel und Kapitel des Rechenschaftsberichts erledigt werden, während für die Sitzung am Mittwoch (12. Januar) die Vorberatung eines von sozialdemokratischer Seite eingebrachten Antrages, betreffend die Einrichtung einer Arbeitslosenfürsorge, in Aussicht steht. Naturgemäß sind hierfür wieder ausgedehnte Debatten zu erwarten. Weiter werden in der ersten Woche voraussichtlich noch weitere Kapitel des Etats zur Erledigung kommen. Am 26. Januar findet im Ständehause ein großer parlamentarischer Abend statt.

Leipzig, 31. Dezember. Heute vormittag fand die feierliche Uebernahme der Gemeinderats-Sitzung, Stöcker, Probstheida, Möckern, Bösen und Bösig in die Verwaltung der Stadt Leipzig statt. Damit ist Leipzig die größte Stadt Sachsens geworden. Es zählt jetzt über 600000 Einwohner.

Döbeln, 31. Dezember. In dem ausgemauerten Pumpbrunnen einer Wirtschaft in dem kleinen Nachbardorfe Bommlitz wurde gestern durch einen Zufall vom Besitzer eine Kindesleiche gefunden. Trotzdem die Leiche schon so lange im Wasser gelegen hat, daß sie ganz schwammig geworden und verwest ist, und trotzdem die meisten Einwohner des Ortes ihr Trinkwasser aus diesem Brunnen entnehmen, sind doch keine Erkrankungen bekannt geworden. Die Aufregung und Verwirrung über dieses Vorkommnis ist aber im Orte groß. Wahrscheinlich hat eine polnische Gutsarbeiterin, die im Herbst heimgekehrt ist, ihr schon vor der Ernte geborenes Kind in den Brunnen geworfen. Der Vorfall ist nunmehr zur Anzeige gebracht.

Blauen i. V., 30. Dezember. Ein Maurer-Ausstand ist heute bei einem hiesigen Baumeister ausgebrochen. Es handelt sich dabei aber nicht etwa um Fragen, die den Lohn oder die Arbeitszeit betreffen, sondern lediglich um eine Machtprobe von 45 organisierten Maurern gegen über 4 nichtorganisierten Maurern und dem Baumeister. Weil die vier Mann sich nicht bewegen ließen, dem Verbande beizutreten und der Baumeister es ablehnte, sie, dem Verlangen der Organisierten entsprechend, zu entlassen, legten die 45 die Arbeit nieder. Dadurch sind gegen 30 Bauhilfsarbeiter ebenfalls gezwungen, zu feiern.

Glauchau, 30. Dezember. Der achtjährige Sohn des Wertmeisters Goethe hier stand dieser Tage früh morgens in Abwesenheit der Eltern auf und zündete den Christbaum an. Dabei fing das Hemd des Kleinen Feuer und verbrannte ihm auf dem Leibe. Der Junge hatte am ganzen Körper derart schwere Brandwunden erlitten, daß er nach 24stündigem qualvollem Leiden starb.

Schneeberg. Die von der Stadtgemeinde Schneeberg nachgelegte Aufnahme einer Anleihe von 700000 M. ist von der Kgl. Kreisbauhauptschaft Zwickau unter Mitwirkung des Kreisbauhauptschusses im Prinzip genehmigt worden. Die Anleihe ist bestimmt für Ankauf der Gasanstalt, Verbesserung des Wasserwerks, Ausbau des Flossgrabens für Elektrizität und Umbau des Rathauses.

Hainichen, 30. Dezember. Gestern Abend gegen 10 Uhr ist auf dem Übergang in der Flur Hainichen ein Gespann vom Rohnwein-Chemnitzer Personenzug Nr. 1414 überfahren worden, wodurch zwei Personen anscheinend nur leicht, das Pferd aber tödlich verletzt wurde.

Das neue Jahr begann nicht zu jeder Zeit mit dem 1. Januar wie jetzt. Dies geschieht erst seit dem 16. und 17. Jahrhundert, als der julianische Kalender wieder allgemein zu Ehren kam. Das Mittelalter begann sein Jahr etwa mit dem Ostersfest, von dem der christliche Festkalender abhängt; das war bei dem Wechsel des Ostersfestes, der auf 35 verschiedene Tage fallen konnte, allerdings ein höchst unglücklicher Fehler. Nach deutscher, mittelalterlicher Weise begann man das neue Jahr mit dem Feste der Geburt Christi, also mit dem 25. Dezember. Das war auch wohl die einzig logische Weise, weil ja die ganze christliche Aera eben von der „Geburt Christi“ rechnet, und auch, weil dieser Tag der Winterferienwende am nächsten liegt.

S. E. K. Zurücken! In einem Dresdner Blatt beschäftigte sich jüngst ein „Eingesandt“ mit der Tatsache, daß die Droschkenpferde an einem Droschkenhalterplatz von selber nachrüden, wenn eine Lücke entstanden ist, während auf der elektrischen Straßenbahn, ja in der Kirche die Menschen nicht „zurückrücken“, wenn ein späterer Jahrgang oder Mischgänger nachkomme. Nun hinkt ja der Vergleich, denn die Pferde rücken nur nach, wenn eine Lücke ist, machen aber nicht Platz, wenn eine Droschke dazwischen Platz nehmen will. Aber die Klage, daß die Menschen oft sehr unhöflich sind, selbst in der Kirche, ist leider richtig. Nur sind es nicht immer die, welche sitzen bleiben, sondern oft auch die, welche zu spät kommen. Aber eine Gewohnheit sollte man schon die Kinder lehren: bei freien Bankreihen sich zuerst in die Mitte zu setzen. Die kleine Unbequemlichkeit, im Anfange ein paar Schritte weiter gehen zu müssen, ja die Aussicht, nach Beendigung nicht zuerst fort zu können wird doch gewiß aufgewogen durch die große Unbequemlichkeit, jeden Späterkommenden sich vorbeiquetschen zu lassen. Es ist manchmal zum Lachen, wenn man sieht, wie so ein zuerst gekommener Gefährte 10 und 20 mal aufsteigen muß, um die Plätze bis zur Mitte besetzen zu lassen, anstatt daß er sich in die Mitte setzt und dadurch für seine und anderer Leute Bequemlichkeit gesorgt hätte.

Sitzung des Bezirksausschusses der Königlich Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 28. Dezember 1909.

Die heute unter dem Vorsitze des Herrn Amtshauptmanns Demmering abgehaltene Sitzung des Bezirksausschusses umfaßt eine Tagesordnung von 25 Punkten. — Genehmigt wurden:

- a) der ordnungsmäßige Beschluß der Gemeinde Riechschlema, die Verfestigung allgemeiner behördlicher Anordnungen daselbst betreffend,
- b) die Uebernahme einer bestehenden Verbindlichkeit seitens der Gemeinde Weitzsch in Wegsch,
- c) die Uebernahme einer bestehenden Verbindlichkeit seitens der Stadtgemeinde Grünhain in Eisenhütten (Veränderung in Wasserzufuhrverhältnissen),
- d) des Hundesteuerregulativs für Carlsfeld,
- e) das Verbot des Konditors Oswald Graf in Johanngeorgenstadt um Erlaubnis zum Ausschank von Kaffee, Kakao, Schokolade und sonstigen alkoholfreien Getränken in dem Hause Nr. 81 daselbst (Uebertragung aus dem Hause Nr. 75),
- f) Besuch des Rittw. Wilhelm Böder in Johanngeorgenstadt um Uebertragung der Erlaubnis zum Bier- und Branntwein Ausschank und zur Verarbeitung von Speisen in dem Hause Nr. 289 daselbst,
- g) die Diszembration des Grundstücks Blatt 421 für Hschorlau (soweit erforderlich),
- h) die Diszembration des Grundstücks Blatt 51 für Carlsfeld,
- i) die Geschäftsordnung für den Gemeinderat zu Riechschlema mit dem ordnungsmäßigen Beschluß über die Öffentlichkeit der Gemeinderatsitzungen daselbst, jedoch mit dem Hinweis, daß die ursprüngliche Fassung der Geschäftsordnung empfohlen wird,
- k) die Bestreitung der Kosten für ein neubeschafftes Exemplar von Betters Handbuch auf Bezirksmitteln.

Der Gemeinde Rauter wird ein kleiner Zuschuß zur Beschaffung einwandfreier Rindermilch für die Behörde bewilligt. — Der Beschluß der Gemeinde Rauter für die Beschaffung von Rindermilch für die Behörde bewilligt. — Der Beschluß des Schankwirts Ernst Christian Wegel in Bernsdorf um Erlaubnis zum Interimistischen Bier- und Branntweinausschank in einer Holzube auf die Zeit bis zum Wiederaufbau der Schankwirtschaft Rauter Nr. 15 für Bernsdorf. — Einem bedürftigen Schwarzenberger Einwohner wurden die Zinsen der Dr. Arthur Fische-Stiftung zugestanden. — Wegen der Errichtung eines Gewerbegerichts in Rauter fand eine Besprechung statt, ebenso wegen der dem Gemeinderat des Bezirks zu gewährenden Wegebaubehelfen. — Der Zentralrat für Deutsche Personen- und Familiengeschichte einen Beitrag zu gewähren, konnte sich der Bezirksausschuß nicht entscheiden. — Wegen der Sache, Öffentlichkeit des sogenannten „neuen Wegs“ in Arnoldschammer soll eine Lokalbesichtigung stattfinden. — Den der Königlich Amtshauptmannschaft unterbreiteten Vorschlägen über Genehmigung von Beschlüssen für Gemeindegewässer ward zugestimmt. — Ferner nahm der Bezirksausschuß einige Gegenstände von Sachverständigen der Bezirksregulierungsämter der staatlichen Schlachtviehversteigerung vor. — Zum Tangregulativ des Bezirks soll ein Nachtrag aufgestellt werden. — Schließlich nahm der Bezirksausschuß von den neuen Bestimmungen über die Gehaltsbezüge der Amtsträger Kenntnis. Die übrigen Punkte der Tagesordnung haben für die Allgemeinheit kein besonderes Interesse.

Lustschiffahrt.

Das Militärluftschiff „Groß III“ hat am Freitag vormittag vom Tegeler Schießplatz aus seinen ersten Aufstieg unternommen. Das Luftschiff manövrierte über dem Schießplatz 1 1/2 Stunden, worauf es glatt landete. Das neue Luftschiff übertrifft alle seine Vorgänger an Größe und Antriebskraft, es ist 86 Meter lang und umfaßt 8000 Kubikmeter Gas, die Gondel ist 9 Meter lang und in dieselbe sind 4 Motoren eingebaut, welche die vier Propeller treiben.

Professor Hergesell, der Leiter der meteorologischen Vorarbeiten zur Japansischen Nordpolarexpedition, hat seine Studien im Karibischen Meer beendet. Es waren hierbei namentlich die Strömungen der Passatwinde erforscht worden. Die Registrierballons haben die kolossale Höhe von 18000 Metern erreicht, wobei Temperaturen von — 81 Grad Celsius gemessen wurden.

Fröhliches Neujahr.

Ein Studentenreich, erzählt von Amelie Hinge. (Schluß).

Der Neujahrabend hatte die Aneipe bis auf den letzten Platz gefüllt. Durch den Tabaksqualm, der hier verpufft wurde, schimmerten die bunten Röthen der Studenten; weißbärtige Häupter und rosige Mädchen gesichter. Denn ohne „Feinsliebchen“ kein Fest, und wie überall bildete auch hier der Neujahrabend einen der fröhlichsten Festabende.

Ein Kreis junger Studenten und hübscher Damen nahm die gemüthliche Ecke ein und war das Ziel vieler Blicke. Der elegante Gurkitt, der heute früh am Gerlhagens Tür war, präsidirte an der Spitze des Kreises. Die Schmarze auf der linken Wange stand ihm nicht übel. An seiner grünen Seite saß die süße Kröte, die Tine, ein allerliebtestes Mädel. Sie war Verkäuferin in einem Warenhause und lebte nach dem Grundjahr; 6 Tage in der Woche arbeiten und am 7. sich dafür entschädigen. Dann kamen die Gebrüder von Mühl, gute, grüne Jungen. Sie hatten mit den Schwestern Schönwald angebandelt. Fräulein Woll war bei einem Zahnarzt, Fräulein Juchsen bei einem Photographen tätig; kurzweil spielten sie die Damen von Welt. Der dicke Grubler kam aus dem Lachen garnicht heraus. Bei jeder neuen Nachsalve hielt er sich sein Bäuchlein, sah mit seligen Augen ins Glas und erklärte mit feucht-fröhlicher Junge: er trage nur eine Flamme im Herzen — die heiße Rosenbräu.

Der lange Mädel, obwohl kein Adonis, hatte entschieden das schönste Mädel erwischt. Sei, wie die Blicke zu diesem flogen; manch ein Philister vergaß seine 60 Jahre und nahm die hochselige Kleine aufs Korn! Diese blonde Bodenfülle, umrahmt von schwarzem Rembrandt! Diese Augen wie ein Flambeau! Weich das Sinn, geschmückt mit Grübchen, und die Wangen gleich der Pfirsich! Gleich und elegant schmiegte sich das blaue Tuchkleid an die schlanken Glieder.

Ja, das schönste Mädel hier! Das fanden auch die beiden Gäste am Tische vis-à-vis. Es waren der Schneidermädel Raier und sein Bekannter von heute früh. Herr Raier, gekleidet und gewiegt wie ein Baron, war dem langen Mädel an männlicher Persönlichkeit entschieden über. Was Wunder, daß dessen Dame den Blick bald verstoßen, bald offenkundig herüberfandte.

„Sind Sie nicht auch, lieber Raier, daß der junge Vasse dort gegen das Fräulein gar zu vertraulich tut?“ fragte der Begleiter den Schneidermädel.

„Unverschämte vertraulich!“ stimmte dieser im Brautton der Entrüstung zu, als der Mädel gerade der jungen Schönen ums Kinn griff. „Der Mensch